

Ein zuverlässiger Arbeiter und ein einsatzbereiter Abgeordneter ist Genosse Eberhard Fischer (Mitte) aus dem VEB Elektrokeramische Werke Hermsdorf, Werk Sonneberg 3.

Foto:
Carl-Heinz
Zitzmann



gen über ihre Qualifizierung und den künftigen Einsatz.

Diese jungen Kader werden nicht nur entsprechend ihren Kenntnissen und Fähigkeiten auf ihren zukünftigen Einsatz vorbereitet, sondern ihnen stehen staatliche Funktionäre als ständige Betreuer mit Rat und Tat zur Seite. In Vereinbarungen wurde festgelegt, wer aus dem Staatsapparat oder dem Betrieb dafür verantwortlich ist. Uns geht es vor allem darum, daß sie die notwendige politische Reife, die Lebens- und Kampferfahrungen erringen, um Kollektive leiten und mit den Menschen arbeiten zu können.

So wurde zum Beispiel mit dem 22jährigen Genossen Uwe Bätz, Arbeiter im VEB Glaswerk Haselbach, vereinbart, sich auf eine Tä-

tigkeit im Rat der Gemeinde vorzubereiten. Genosse Bätz leistet gute gesellschaftliche Arbeit. Er wirkt konstruktiv und schöpferisch am betrieblichen Neuererwesen und an der MMM-Bewegung mit. Am Unterrichtstag in der Produktion ist er Betreuer einer Klasse der Polytechnischen Oberschule Haselbach. Aktiv arbeitet er sowohl in der FDJ-Leitung seines Betriebes als auch zu deren Unterstützung in der FDJ-Organisation seines Ortes mit.

Um Erfahrungen in der staatlichen Leitungstätigkeit zu erlangen, wird Genosse Bätz in die Tätigkeit der Kommission für Jugendfragen der Gemeindevertretung einbezogen. Ein verantwortlicher Mitarbeiter des Rates des Kreises ist sein Betreuer.

Der Bürgermeister lädt Uwe Bätz außerdem zu

Leserbriefe

ten aber rund 200 Säuglinge versorgen.

Als wir den sowjetischen Genossen über diese komplizierte Situation berichteten, rieten sie uns, in den umliegenden Gütern nach Kartoffeln zu suchen. Wir erhielten zu diesem Zweck auch ein Kraftfahrzeug. Tatsächlich fanden wir auch Kartoffeln, die für einige Wochen über die schlimmste Not halfen. Bei den Kontrollen auf den Gütern entdeckten wir auch ein furchtbares von den Faschisten verübtes Verbrechen. In Reiche-

now fanden wir 20 bis 25 verhungerte Kinder in einem Stall. Sie waren an Ketten angegeschlossen. Der sich uns bietende Anblick erschütterte uns unbeschreiblich. Wir schworen uns damals, unsere ganze Kraft einzusetzen, daß es nie wieder zu solchen Verbrechen kommt.

Eine wichtige uns gestellte Aufgabe bestand zu dieser Zeit darin, die Landwirtschaft wieder in Gang zu bringen. Wie auf allen anderen Gebieten war uns auch hier ein trauriges Erbe hinterblieben. Die Viehbestände

entsprachen nur noch einem Bruchteil des Vorkriegsstandes. 1938 gab es zum Beispiel im Kreisgebiet 37 195 Schweine. Am 1. 7. 1945 konnten wir aber nur 202 zählen. Bei Rindern waren von ehemals 25 326 noch 819 und bei Pferden von 8106 noch 2663 vorhanden. Ähnlich war es bei den landwirtschaftlichen Geräten.

Eine erste und wichtige Aufgabe für den Beginn des neuen Lebens auf dem Lande war die Durchführung der Bodenreform. Bei der Aufteilung des Bodens